

währten 3 Varietäten, sowie „Actis H. S. mit Var. Athis Fr. r.“ neben „Damone“, so wird es Einem — abgesehen von den ändernden Tönen der blauen Ober- und der grauen Unterseite und vielleicht von der etwas wechselnden Entwicklung des weissen Längsstrahls — einfach unmöglich, tiefgreifende Unterscheidungsmerkmale für jede Form zu entdecken. Im Gegenteil drängt sich einem die Vermutung auf, dass sie ganz eng, vielleicht alle nur als Varietäten einer einzigen Art zusammengehören. Lederer (Hor. Ross. 1869. p. 37) fasste z. B. „caerulea“ als Form von „Damone“ auf. — Die ♀♀ aber von den meisten der genannten Formen sind einander auffallend ähnlich.

Auf der andern Seite lassen sich von „Carmon H. S.“ durch „Shakuna B. H., Zeituna St., Iphigenia H. S., Iphidamon und Juldusa St.“ bis zu „Iphigenides und Melania St.“, sowie „Duplicata B. H.“ alle Uebergänge nachweisen, indem successiv von Form zu Form die Färbung eine mehr damonähnliche, die Flügelsäume breiter und dunkler werden und zu den bei allen m. w. entwickelten dunkeln Randmonden der Unterseite eine Kette rötlicher Flecken auftritt. Einzelne sehen im ♂ Geschlecht oben fast genau wie „Damon“ aus, und man muss sie schon von unten betrachten, um merkliche Unterschiede zu finden. Die ♀♀ aber sehen bei allen nahezu gleich aus und sind auch von „Damon ♀♀“ kaum zu unterscheiden. — So ist denn der Gedanke gar nicht absurd, dass sich alle jene Formen aus „Damon“ heraus entwickelt hätten; sonst würde wohl ein Staudinger sie nicht 1871, so weit sie damals bekannt waren, unter diese Spezies eingereiht haben. Und das oben erwähnte gelegentliche Auftreten verschiedenartiger Randpunkte auf der Unterseite von ♂ und ♀ „Damon“ deutet, wie mir scheint, ganz besonders auf eine nahe Verwandtschaft mit den „Damone“-Varietäten hin.

(Fortsetzung folgt.)

Zu dem Artikel: Neue Parnassiusrassen aus der Schweiz und Piemont.

Von H. Fruhstorfer (Genf).

Par. mnemosyne tergestus subspec. nova.

Der Zufall fügte es, dass in diesem Jahre der Kanton Uri von zwei Entomologen gleichzeitig durchforscht wurde und beide den dort seltenen und sehr lokalen mnemosyne antrafen. Es waren dies Herr Trudpert Locher in Erstfeld — der mir eine herrliche Serie im Tausch überliess und Mons. J. Blachier — der gleichfalls einige ♂♂ erbeutete, die mir Mons. Charles Blachier in bekannter Liebenswürdigkeit zugänglich machte. Ein Vergleich der mir vorliegenden über 30 ♂♀ von mnemosyne mit solchen aus anderen Fundorten ergibt, dass die Rasse des Kanton Uri nächst hartmanni mit zu den hervorragendsten Lokalformen der Kollektivspezies zählt, die ich fortan als **tergestus** bezeichnen möchte.

♂ vom Habitus der südlichen Formen (parmenides Fruhst. dinianus Fr., cuneifer Fr.) kreideweiss — weniger transparent als hartmanni — zugleich mit schmälern und kürzerem Glassaum der Vorderflügel.

Die schwarzen Zellflecken der Vorderflügel sehr gross — auf dem Glassaum selbst nur selten unbedeutende weisse rundliche Makeln, die bei athene Stichel, cuneifer Fr. und anderen südlichen Rassen in der Regel vorhanden sind. Hinterflügel im Gegensatz zu hartmanni sehr arm an Schwarzfleckung und sich dem cuneifer vom Ortler, Südtirol und parmenides von den Alpes Maritimes nähernd.

Die vorliegenden ♀♀, von denen 9 in meinen Besitz übergegangen sind, bilden die heterogenste Individuen-Gemeinschaft, die mir je bei dieser Spezies unter die Augen gekommen ist. Man könnte jedes ♀ mit mehr Recht benennen, als selbst die hervorragendsten coridon Fehlfärbungen. Allen gemeinsam ist nur die schwarze Bestäubung der Basis der Vorderflügelzelle, die alle Grade von feiner Ueberpuderung bis zu völliger dichter Beschuppung durchgeht. Die Hauptform scheint aber jene zu sein, die eine dichte schwarze Verfärbung der Oberfläche aller Flügel aufweist, so dass nur wenige nicht glasige und nicht geschwärzte gelbliche weisse Flächen offen bleiben. Dann sind Uebergänge vorhanden zu forma melaina Honr. und zu ungewöhnlich hellen ♀♀ die an jene von mesoleucus von Ungarn und der Umgebung von Wien anklingen.

Nur eine Form differiert so erheblich, dass ich sie nicht ohne Namen durchschlüpfen lassen möchte, es ist dies ein ♀ mit tiefgeschwärzten Vorderflügeln, auf denen nur geringe matte gelbliche Stellen offen geblieben sind, die Hinterflügel aber sind dunkel cremefarben und unterseits düstergelb mit auffallend breitem, grünlichem Analsaum (♀ forma subochracea nova).

Patria: Kanton Uri, Umgebung von Erstfeld, 10 ♂, 9 ♀♀ Coll. Fruhst.

Neue Rhopaloceren aus der Provinz Matto Grosso und angrenzenden Gebieten.

Von H. Fruhstorfer-Genf.

Papilio ariarathes gaesatus subspec. nova.

Steht dem *leuctra* R. & J. von der Nachbarprovinz Goyaz nahe, differiert jedoch durch die reiner weisse und viel schmalere Medianbinde der Vorderflügel, sowie das bedeutend reduzierte, aber lebhafter rote Feld der Hinterflügel.

Papilio dolicaon anemos subspec. nova.

Steht der brasilianischen Hauptform *deicoon* Feld. so nahe, dass ich nach den Angaben Rothschild's & Jordan, p. 742 ihrer Revision annehmen muss, dass in der gewaltigen Provinz Matto Grosso zwei *dolicaon*-Rassen vorkommen, jene des Ostens von Villa Maria bis Diamantino und jene des Plateaus von Cuyaba, von dem meine Exemplare stammen.

Vorderflügel wie bei *deicoon*, nur die weissen Subapikalmakeln trüber, die Zelle zwischen der Bumerangfigur und dem Apikalfleck dicht schwarz beschuppt. Hinterflügel ähnlich wie *deileon* Feld. von Colombien aber mit grösserer gelber Subanalmakel der Oberseite.

Unterseits etwas verwaschener als bei *deicoon* und die Hinterflügel mit bedeutend breiteren gelben Submarginalmakeln als bei den zum Vergleich herangezogenen Subspezies. Von *draconarius* Fruhst. vom Uaupes trennt *anemos* das Fehlen des gelben Anflugs der Ober- und Unterseite aller Flügel.

Cunizza hirlanda planasia subspec. nova.

Da *Cathaemia* Hb. ein Synonym des Genus *Delias* vorstellt, muss die Radeliffe Grote'sche Gattung *Cunizza*, entgegen der Annahme Röbers im (Seitz, p. 69.) wieder hergestellt werden, vorausgesetzt dass die Spezies *hirlanda* überhaupt von den *Hesperocharis* abgetrennt werden muss, was aber recht wahrscheinlich ist.

C. planasia schliesst sich eng an *praeclara* Fruhst. an und vermittelt den Uebergang von den brasilianischen Rassen zu jenen des Amazonas und der Andenkette.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Zu dem Artikel: Neue Parnassiusrassen aus der Schweiz und Piemont
192](#)